



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Summarium vndt Kurtzer Inhalt Der Staffeln des
Innerlichen Gebetts, vermittels deren die Seel zur
volkommenheit der beschaulichkeit gelangt vnd auffsteigt**

Teresa <de Jesús>

Gedruckt zu Cöllen, An[n]o 1637

§.2. Würckung dieses gebetts Staffels.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54916](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54916)

vor einer jedlichen auch allerkleinsten
schuld vnd belandigung Gottes. In der
7. Wohn. Cap. 2.

Wirkung dieses Ge- betstafels.

§. 2.

Auß den Wirkungen kan abge-
nommen werden / die Seel sey nun
mehr zu diesem Göttlichen Ehe-
stand gelangt / vñ sey allbereit mit
Christo dem H Erzen vereinigt: also daß
warhafftig kan gesagt werden / ihr Leben
sey Christus; seytemaln auß etlichen ge-
haimen Eingebungen klärlich erscheine /
daß es Gott selber sey / der diser Seelen
das Leben gibt / welche eingebungen zwar
zuweiln also lebendig vnd kräftig seynd /
daß von diser sache weiter nichts zuweiff-
len: die Seel empfind sie wol / wan sie die-
selben schon nit mit Wortē kan außspre-
chen. Ferner so ist dise Empfindung der-
massen groß / daß sie auch vnterweiln
in stärke seuffzer vñnd Liebwort heraus-
bricht.

bricht. Vnd zugleich wie einer der in
 fürsehens vom Wasser benetzt wird/ sol-
 ches wol müste empfinden/ eben auff sol-
 che weiß/ vnd zwar mit noch mehrer ge-
 wißheit empfand die Seel / daß auß dem
 oberlaufenden Fluß / der in vns verbor-
 gen ligt / zuweilen herfür bricht ein großer
 gewalt desselben Wassers / das da alle
 Sinn vnd Kräfte stärckt vnd erhelt.
 Dann der Herz will / daß auch die jenige /
 welche den Gesponsen in leiblichen din-
 gen auffwarten vnd dienen / als da seynd
 die eusserliche Sinn vnd Kräfte / diser
 fremd theilhaftig seyen. Also daß zu-
 gleich wie ein Wasser flut oder Welle nit
 entspringt oder empfunden wirdt / sie ha-
 be dann irgends ein vrsprung vnd an-
 fang / also vernemmen wir auch klärlich /
 daß einer in vns verborren lige / der dise
 Liebespfeyl außschliesse / vnd disem Leben
 das Leben gebe: vnd daß dis ein Sonnen
 sey / von welcher ein reichliches Licht her-
 für gehe / welches auß der Seelen inner-
 stem her auß alle Kräfte erleuchtet. In
 der 7. Wohn. Cap. 2.

So

So bald nun der Herz die Seel in die
 se sein wohnung/die dan jr innerstes mittel-
 punct ist / hinein läst / wie man vom
 höchsten Himmel/ der Gottes wohnung
 ist/pflegt zusagen/er sey vn beweglich vnd
 lauff nit vmb wie andere: er also auch/
 wan die Seel allda einget / hat er das
 ansehen/als ob alle bewegung still stehn/
 welche in kräften vnd in der Einbildung
 sich befinden/damit sie der Seelen nicht
 schaden zufügen / noch den Friden ver-
 würren/also daß ob schon in den kräften/
 streit/mühe vnd Arbeit ist außblieben/
 verliert doch dardurch die Seel solchen
 Friden niemaln. Zugleich wie ein König/
 wann durch sein ganzes Königreich vil
 Kriegs vnd andere vnruhe wär / er aber
 in seinem Pallast blib/sich deß wegen nit
 richten auß seiner Residenz bewegte/ al-
 so auch in gegenwertiger materi / wann
 sich schon in kräften vil vnruhe vñ Krieg
 erhebē/deren tumult vnd aufflauff auch
 gar in der Seelen Wohnung vernomen
 wird / geht doch niemand hinein / der sie
 auß ihrem Zimmer treibe / vnd wiewol
 B sie

sie ihr etlicher massen Verdruß anhung
 können sie doch darumb ihren Friden nit
 verjagen / noch sie verwürzt machen. In
 der 7. Bohn. Cap. 2.

Es seynd auch andere noch mehr be-
 fandte würckungen / als da sonderlich ist
 ein vnachtsambkeit seiner selbst / also vnd
 dermassen / als ob die Seel gleichsamb
 gar nit wäre / zumaln sie dermassen ver-
 ändert worden / daß sie sich gleichsamb
 selber nit mehr kennt / noch vmb sich sel-
 ber weiß / vnd nit gedencet / das ihr der
 Himmel oder das Leben / oder ein Ehr
 vorbehalten werde / weil sie nemlich gantz
 vmb nichts anders als allein vñ die Ehr
 Gottes sorgt vñ trachtet. Dahero kommt
 daß sie von keiner andern sach wegen / die
 etwan begegnen kunde / sorgfältig ist
 sonder vil mehr vergift sie alles sambt der
 massen / das sie geduncet / wie ich gesagt
 sie sey nichts / vñnd wölle auch nichts
 seyn / dann nur allein alsdann wann sie
 vermercket / daß sie / so vil an ihr ist / mit
 wenig es auch immer sey / die Ehr vñ
 Glory Gottes befürdern vñnd mehr
 könne

Könne: Seytemaln sie zu disem Endt ihr
Leben vnd Blut von Herzen gern vergies-
sen wolte. In summa / alles das was sie
vermerckt / zum dienst Gottes befürder-
lich seyn / will sie mit nichten vmb einiges
irdisches wesen vnterlassen. In der 7.
Bohn. Cap. 2.

Die ander würckung ist ein ernstliches
verlangen etwas zuleydē: Doch nit also/
d̄ die Seel dardurch (wie sonstē) ein vno-
ruhe hette. Dan solche Seelen begehren
so inbrünstig / d̄ Gottes wol gefallen vnd
willen an inē erfüllet werde / d̄ sie alles w̄
Gottes Majestät mit ihnen ordnet vnd
schickt / als d̄ allerbeste vnd sügligste von
Herzen an vnd auffnehmen. Dann / will
Gott / d̄ sie leyden sollē / so seynd sie schon
zu friden / will er es nicht / so creuzigen sie
sich nit darumb / wie sie sonstē pflegten.
Es ist auch noch mehrer zu verwundern /
das / ob zwar ihr mühe vnd Arbeit / Trüb-
sal vnd widerwertigkeit / die sie zuvor auß
lauter verlangen des Todes gelitten /
damit sie Gottes Angesichts desto the-
geniessen kunden / sehr groß vnd hefftig
waren;

waren; haben sie jetzt entgegen ebē so hefftigs verlangen ihme zu dienen / vnd das er durch sie gelobt vnd gepreist werde: Es verlangt sie auch ebner massen dem nächsten verhülfflich zu seyn / wan sie köndten: Daß sie also jetzt eben des wegen ein langes Leben / wan sie schon die allerschwerste Mühe vnd Arbeit außstehn müssen / wan nur der Allmächtig Gott dardurch geehret wird / vnd wan sie schon für gewiß wüßten / daß sie alsbald nach dem Tode von mund auff gen Himmel fahren / vnd Gottes angesicht ohne verzug genießen solten / hetten sie doch gar kein sorg darumb / vnd weil sie schon an der Heiligen Gottes Glory vnd Herzlichkeit betrachteten / begern sie doch dieselben für diesmal noch nit zubesitzen. Seytemaln sie allein diß für ihr Ehr vnd Glory halten / wann sie dem gecreuzigten Christo / so vil möglich / an die Hand gehn / sonderlich aber wann sie sehen / das er von so vil sünden belaidigt worden / vnd die wenige anzahl der jenigen / die von andern allem abge-
sündert / einen recht ernstlichen eyfer nach
der

der Ehr Gottes haben. Ich muß bekennen / daß sie zuweiln diser sachen vergessen / vnd das ihnen die verlangen Gützigkeiten zu genießen / vnd auß diser Welt zuscheiden / mit grosser zartigkeit herwider kommen / in dem sie bedencken / wie sie dem Herrn so wenig dienen. Doch erheben sie sich bald widerum vber sich / vnd ergeben sich selber der Göttlichen Majestät / daß sie noch länger wöllen leben. In der 7. Wohn. Cap. 3.

Vnd diser Seelen verlangen sehen nicht auff innerliche Wollustbarkeit vnd wolgeschmack des Geistes / weil sie den Herrn selber bey sich haben / vnd Gott selber jetzt in ihnen lebt. Es ist aber offenbar / daß sein Leben nichts anders dan ein lauter vnaußhörliches Leyden gewesen. Dahero macht er / das auch diser Seelen Leben also beschaffen sey / vnd solches zum wenigsten im verlangen / zumaln er vns als schwache vnd blöde Creaturē führet. Sie wandern in einer stäten vnaußhörlichen gedächtnuß vnseres H. Erzm Jesu Christi / sampt einer zarten Affection vnd

Neigung/das sie ine ohn vnderlaß gern loben vnd preisen wolte. Begibt es sich nun/das sie erwann des Herrn vergift/so muntert sie der H. Erz selber dermassen auff/das öffentlich scheinet/ solcher antrieb kome her auß den innerlichen Zimmern der Seelen herfür. In der 7. Wohn: Cap. 3.

Wie wird aber letztlich solchen Seelen seyn/wann sie betrachten / sie können noch einmal so grosses Guts beraubt werden? Eben diß macht sie sorgfältiger/ vnd daß sie ein Herz fassen / damit sie auß aigner schuld nichts vbersehen oder dahinden lassen/was ihnen dem H. Erzmimmerzu mehrers zugefallen begegnet/ vnd zu handten kombt. / wie mehr sie nun sehn/das sie G. D. lieber seyen/vnd wie mehrer Gaben vnd gnaden sie von Gott an ihnen befinden. / desto forchtsamer seynd sie/vnd besorgen sich desto mehr. Ferner dieweil sie in disen Gottes wundern ein grössere Erkandnuß ihres Elends vnd nichtigkeit vberkommen / vnd ihnen ihre Sünden jezund schwärer für-
kom.

kommen/dahero seynd sie offtermaln also
so beschaffen/was sie mit dem offnen sün-
der auch so gar mit dörfen die Augen gen
Himmel auffheben: Bisweilen wolten
sie/ihre Leben hette alsbald ein Endt/da-
mit sie dermalen ihres hails versichert
seyn künden: Jedoch kómen sie bald wis-
umb zu sich selber/vnd w3 sie belangt / er-
geben sie alles miteinander ganz behergt
vnd zuuersichtlich der vnermáßlichen
Barmhertigkeit Gottes. In der 7.
Wohn. Cap. 3.

Dise vnd alle andere würckungen/die
wir in andern Gebetsstaffeln für gut ge-
halten/ verleyhet Gott / wann er ihm die
Seel durch den Kuß / den die Braut in
den hohen Liedern so inbrünstig begehrt/
vereinigt hat. Dann dises ihr begehren/so
vil ichs verstehe/ wird in disem standt er-
füllt vnd erhört. Allda wird disem ver-
wundten Hirschen vberfluß des Was-
sers gegeben; Allda ist vollkommne Lust-
barkeit im Tabernackl Gottes. Allda hat
die Taub/so von Noe außgeflogen/zuse-
hen/ ob der sündfluß vergangen/den Del-

zweig gefunden / zum zeichen / das es mit-
ten in Wassern diser Welt ein beständige
vnd harte Erden erfunden hat. O das
mir / Gürtiger Jesu / alle zeichen / vnd vil
anders / was in Heiliger schrift begriffen
wird / bewusst wäre / damit ich disen See-
len frieden gnugsamb künde beschreiben
vnd fürweisen. O mein Gott / seytemaln
du vollkommenlich weißt / wie vns so vil
daran gelegen / so gib Gnad / vnd ver-
schaff / daß disen Frieden alle Christen
suchen vnd begehren / denen du aber sol-
chen allbereit gegebē / denselbigen wollest
du / das bitt ich dich durch dein grosse
Barmhertzigkeit / solchen frieden nicht
mehr wegnemen noch enziehen / biß du
sie zu der Ruhe einführest / die kein Ende
nimmer haben wird. Amen. In der 7.
Wohn. Cap. 3.

Alles zum Lob vnd Ehr Gottes / vnd
der seligsten Gottes Gebärerin
Mariæ / wie auch der H. Mutter
Theresæ.

Sibet